

# Zehn Jahre Kasbrettl

STARNBERG - Am Anfang standen bayerische Einakter. Doch das war eigentlich nicht das, was die jungen Leute spielen wollten. Sie dachten mehr an etwas Zeitkritisches. Also wagten sie sich bald mit selbstgeschriebenen Sketchen auf die Bühne. In diesem Jahr feiert das „Kasbrettl“, das Kabarett der Kolpingsfamilie Starnberg, sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird das Beste aus der vergangenen Dekade gezeigt. Premiere ist morgen, Donnerstag, 30. April, um 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Maria.

Neben den Sketchen hat das Ensemble immer noch Beiträge von Karl Valentin oder Gerhard Polt nachgespielt. Doch 1993 hat es zum ersten Mal ein komplett selbst geschriebenes Kabarett vorgestellt. An der Programmgestaltung sind vor allem die festen Ensemblemitglieder beteiligt, die schon von Anfang an dabei sind: Thomas und Toni Beigel, Peter und Sepp Sterr, Gabi Sichelstiel, Angela Siersch, Wolfgang Siebler, Stefan Büttner, Uwe Grimm, Andi Ziegleder und Christian Thalmeier. Insgesamt sind rund 50 Leute mit von der Partie, die aber nichts mit der Kolpingbühne, einer anderen Gruppierung innerhalb der Starnberger Kolpingsfamilie, zu tun haben.

Den Stoff für ihre Programme sammeln die Akteure in ihrem unmittelbaren Umfeld, das heißt in der Stadt Starnberg und ihrem Landkreis. Die Kommunalpolitik wird gern aufs Korn genommen, aber auch beliebige Alltagsgeschichten lassen sich gut verarbeiten: „Wer einmal zur Einschreibung an der Volkshochschule in der Schlange gestanden ist, der weiß, daß man daraus auch ein Stück machen kann“, sagt Thomas Beigel. Trotzdem: Zweimal ist in den letzten zehn Jahren kein Programm zustande gekommen: Einmal ist ihnen „tatsächlich nichts eingefallen, das andere Mal gab's eine Babypause.“

Das „Kasbrettl“ bietet sowohl ein kulturelles wie kulinarisches Allerlei (Bewirtung in der Pause). Es hat sich damit ein Stammpublikum erobert, deswegen sind die ersten Vorstellungen auch schon gut verkauft. Für die Premiere und für den 2., 3., 6., 7., 8. Mai gibt es aber noch Karten. Der Erlös geht wie üblich an eine soziale Einrichtung. Diesmal ist es der Verein Fortschritt in Niederpöcking. bf